

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Filmskript: Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden

00:14

Sehen, hören, riechen, schmecken:

Einige Menschen haben eine ganz außergewöhnliche Wahrnehmung. Sie nehmen Sinnesreize nicht einzeln wahr, sondern auf mehrere Arten gleichzeitig. Töne sehen, Bewegungen hören oder Bilder schmecken: Dieses Phänomen nennt man Synästhesie.

Was erst mal verrückt klingt, ist keine Krankheit. Im Gegenteil: Diese Menschen haben sogar eine zusätzliche Begabung.

Christine Söffing ist Künstlerin und leitet das Experimentelle Musische Zentrum der Universität Ulm. Für sie hat jeder Klang, jeder Geschmack und jeder Geruch seine eigene Farbe und Form.

01:04

Christine Söffing:

Also hier an der Iller sind jetzt ziemlich viele Geräusche. Im Hintergrund sind Menschen, mit Booten, die Schritte machen.

Wir haben hier Autobahngeräusche, Vogelgezwitscher und Blätterrauschen. Und das hat natürlich alles Farben und Formen. Am eindrücklichsten ist die Autobahn, die von der Seite kommt: Das sind ganz verschiedene Grautöne, je nachdem wie laut oder leise die Autos sind, sind sie hellgrauer oder dunkelgrauer...

Die Menschen hinter mir machen verschiedene Geräusche. Da sind Jungs und Mädchen, die Jungs sprechen eher grünlich oder rufen grünlich, die Mädchen rötlich.

Die Schritte von denen sind mittelblau-gräuliche Klänge, wenn die über die Steine laufen an der Iller.

Dann platschen die da rum, das macht so oliv-grüne Klänge, das Geplatsche. So schalenförmige Klänge sind das.

Bei den Klängen ist es so, dass überall wo jetzt hier um mich herum Klänge sind, oder irgendwelche Geräusche, sind im Prinzip in wie in einem Skulpturengarten farbige Formen mit Materialbeschaffenheit. Die aber nicht vor dem sind was ich hier sehe, sondern gleichzeitig, so wie wenn ich mir jetzt einen super Traumstrand mit Sand oder irgendwas vorstellen würde. Was dann ja auch gleichzeitig wäre, aber dann nicht das richtige Bild überlagert.

Das sind verschiedene Geräusche. Das von unten kommende ist diese oliv-farbige Schale. Und dann fällt das Obere runter oben kommende herunter. Wenn ich jetzt aber so nah bin - ich muss es nochmal machen... Es ist verschieden. Da gibt es rote und blaue Töne.

Es ist zum einen auch wieder das Geriffelte, vom ins Wasser fallen von so Sprudel-Wellen, aber das Aufknallen, wenn die Tropfen auf die Fläche prallen, das ist schon eher wieder bläulich.

03:46

Erst mit 19 Jahren habe ich gemerkt, dass ich synästhetisch wahrnehme, weil eine Freundin von mir immer Blockflöte vorspielte für eine Musikhochschul-Aufnahmeprüfung, jeden Tag. Und ich sollte sagen: Wie klingt's heute, gestern, letzte Woche, letzten Monat. Ich musste vergleichen, und da habe ich festgestellt: ich sehe was sie spielt und kann sagen, da fehlt was im Bild. Da fehlt eine

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Stelle, eine blaue Stelle zum Beispiel. Oder jetzt ist das grün und gestern war es an der Stelle blau, oder du hast etwas dazu gespielt.

Und so konnte ich ihr ganz genau sagen, wann sie sich wo verspielt oder anders spielt, und sie hat dann den Begriff in der musikwissenschaftlichen Literatur entdeckt.

04:27

Am Forschungszentrum Jülich erforschen Prof. Dr. Peter Weiss-Blankenhorn und sein Team die Synästhesie.

04:34

Prof. Dr. Peter Weiss-Blankenhorn, Professor für kognitive Neurologie:

Also, Sie müssen sich halt vorstellen, dass jeder Mensch davon ausgeht, erst mal, dass so wie er die Welt wahrnimmt, oder sie die Welt wahrnimmt, die Welt ist. Und dass bei den meisten Synästheten, es dann irgend so einen Zeitpunkt im Leben gibt wo ihnen klar wird, dass sie nicht zur „Norm“ gehören - im Sinne von „die häufigste Ausprägung“ sind - sondern eben eine Besonderheit haben. Zum Beispiel im Biologie-Unterricht. Oder man sieht Ihren Film.

Und dann merken die „Oh nicht jeder sieht Farben, wenn er Buchstaben oder Zahlen sieht“. „Nicht jeder sieht Farben, wenn er bestimmte Musik hört“. Und dann sind manche verunsichert, reden darüber nicht. Klar!

Andere suchen dann neuerdings im Internet nach diesem Begriff, kontaktieren dann die Synästhesie-Gesellschaft zum Beispiel und finden Gleichgesinnte und können sich dann austauschen.

05:30

Christine Söffing:

Als ich rausgefunden habe, dass es etwas Besonderes ist, wusste ich nicht wo die Grenze ist. Also was nehme ich jetzt wahr, was andere nicht wahrnehmen? Und das hat mich dann erstmal irritiert, da heißt ich hab erst mal alle Leute gefragt: Riechst du jetzt das und das? Nö, kam dann. Und dann merkte ich, ich rieche eher irgendwas als jemand anderes. Die anderen Leute müssen mehr an den Geruch hin, um den wahrzunehmen. Oder halt, es ging auch um andere Dinge: Hast du gerade bemerkt, wie sich so und so verhält? Und dann habe ich über sämtliche Formen von Wahrnehmung mit allen meinen Freunden geredet, weil ich wissen wollte, wo ist es identisch und wo genau es anders. Bis ich dann halt wusste, aha, die Farben habe ich nur bei Klängen, Geruch, und Geschmack und nicht noch bei was anderem. Und nur das haben die anderen nicht. Beziehungsweise andere hatten dann plötzlich was anderes, zum Beispiel farbige Buchstaben oder farbige Schmerzen.

06:28

Sogar in der eigenen Familie stieß Christine Söffing auf weitere Synästheten.

06:34

Prof. Dr. Peter Weiss-Blankenhorn:

Synästhesie ist vererbt. Da gibt es sehr, sehr viele Hinweise, obwohl man immer noch nicht weiß, wie. Und insofern hat man die Synästhesie von Geburt an, also im Sinne von einer Disposition. Es gibt Vermutungen, es ist ja extrem schwer das zu untersuchen, dass Neugeborene Synästhesie

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

haben. Es gibt ja auch die Theorie, dass alle Neugeborenen Synästhesie haben und dann nur bei denen, die diese Disposition haben, die das Gen haben, die Synästhesie bestehen bleibt. Und bei den anderen sich zurückbildet. Diese Trennung der Sinne scheint bei Neugeborenen, bei allen Neugeborenen noch nicht so streng zu sein.

Was sich aber dann auf jeden Fall noch mal entwickelt im Laufe des Lebens, ist die Ausprägung der Synästhesie. Es kann sich zum Teil auf der Ebene der Form der Synästhesie bewegen. Also ob ich jetzt Graphem-Farb-Synästhesie kriege, oder Farb-Hören bekomme oder Geschmack-Form-Synästhesie, dass kann sich entwickeln. Und was sich auch entwickelt, ist die exakte Verbindung. Also ob mein A jetzt rot ist oder blau. Das ist nicht in den Genen, das entwickelt sich auch.

07:47

Auch beim sogenannten Farbhören hat jeder Synästhet seine eigene, individuelle Verbindung von Farben und Klängen. Für Manche hat jedes Instrument eine eigene Farbe, für andere entscheidet die Tonhöhe oder Tonqualität über Farbe und Form. Der persönliche Farb-Code bleibt ein Leben lang gleich.

08:10

Christine Söffing

Klaviertöne sind für mich blau. Das ist ein mittleres Blau, ungefähr so.

Das ist ja ein ziemlich tiefer, dunkler Ton, der ist dann sehr dunkelblau. Also dieses reicht nicht aus, dass muss noch viel, viel dunkler sein.

Und hier, das ist ein sehr, sehr helles. Also noch heller als dieses Blau. Ganz oft sind die Töne überhaupt nicht mehr in Farbkästen vorhanden, die muss man dann extra mischen.

Eigentlich müsste ich alle Tasten einfärben. Von ganz dunkelblau bis hellblau. Und in dem Bereich sind verschiedene Mittel-Blaus. Aber nicht mit Weiß aufgehellt pro Taste, sondern es sind verschiedene Blautöne.

Wenn ich jetzt zwei Töne spiele - ist das ein deutlicher Farbunterschied. Das sind einfach zwei Blautöne, die ich als Streifen, oder sogar als Form vom Klang aufmalen würde. Also die sind tropfenförmig, und dann je nachdem, wie hoch die sind - das ist ein ganz kleiner Tropfen, ungefähr so vielleicht. Und der dunkle, der ist bestimmt so breit.

09:38

Es gibt viele verschiedene Arten der Synästhesie. Farbige Schmerzen, klingende Buchstaben, eigentlich ist jede Kombination an Sinnesverknüpfungen möglich. Insgesamt gibt es über 60 verschiedene Ausprägungen, von denen ein Synästhet auch mehrere haben kann.

09:55

Alexandra Kirschner:

Ich habe mehrere Synästhesien, wie Wochentage, also farbige Wochentage. Zahlen sind bei mir farbig, Buchstaben. Dann sehe ich auch Schmerzempfindungen, Geräusche, Musik sehe ich eben farbig, und teilweise eben auch Bewegungen, dass ich Bewegung eben höre.

10:22

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Bei Alexandra Kirschner ist auch der Geschmacksinn außergewöhnlich. Sie schmeckt Dinge, die sie gar nicht isst.

10:29

Alexandra Kirschner:

Also der Anblick des Grases hier, das hat jetzt irgendwie gerade so einen Spinat-Geschmack ausgelöst.

Und jetzt ist ja auch so ein Glitzern auf den Wellen, wie so kleine Diamanten. Das sind so ganz, ganz hohe Geräusche.

10:48

Nahezu jeder Sinn ist bei der Stuttgarter Stimmbildnerin mit einem anderen gekoppelt. Was sie sehen kann, hört oder schmeckt sie auch. Wenn sie Musik hört, läuft vor ihrem inneren Auge einen farbiger Film ab.

11:02

Alexandra Kirschner:

Bei mir ist es teilweise wie gezeichnet – also so Linien, oder Kreise. Also Musik löst bei mir oft Formen aus, oder so Strukturen wie von einem Bleistift gezeichnet.

11:26

Die Stimme sang ja ein bisschen so in der Nase. Tatsächlich habe ich auch irgend so was wie eine Nase gesehen, von der Seite. In schwarz gezeichnet.

11:37

Überall gibt es Eindrücke die Alexandra Kirschner aufhorchen lassen. Selbst das blinkende Licht einer Ampel kann eine rhythmische Synästhesie hervorrufen.

11:49

Alexandra Kirschner :

Ja also dieses An und Aus, das höre ich auch! Wenn sie angeht, dann macht es ein höheres Geräusch sozusagen als wenn sie aus geht. Dann macht sie eben ein tieferes Geräusch.

12:05

Dem medizintechnischen Fortschritt ist es zu verdanken, dass man mittlerweile viele Vorgänge im menschlichen Gehirn sichtbar machen kann. Seit Mitte der 1990er Jahre haben auch neurologische Phänomene wie die Synästhesie das Interesse der Forscher geweckt. So auch bei dem Neuropsychologen Dr. Jürgen Hänggi. Für seine wissenschaftlichen Untersuchungen an der Universität Zürich nutzt er neben Wahrnehmungstests vor allem technische Hilfsmittel, die es ermöglichen einen Blick direkt in das menschliche Gehirn zu werfen.

12:36

Dr. Jürgen Hänggi, Neuropsychologe, Universität Zürich:

Wir schauen uns die Hirnstrukturen und die Hirnfunktionen der Synästheten an. Und wenn man da zum Beispiel jetzt einem Synästheten diese - einem Graphem-Farb-Synästheten - diese Grapheme gibt, also zeigt, die eine Farbempfindung auslösen, dann hat man viel stärkere

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Aktivierung in bestimmten Hirnregionen, als wenn man dem Synästheten Grapheme zeigen würde, die keine Farbempfindung auslösen.

13:11

Graphem-Farb-Synästheten sehen Buchstaben oder Ziffern immer farbig: eine der häufigsten Arten der Synästhesie. Dabei verbindet sich eine Farbe mit einem bestimmten Schriftzeichen.

13:24

Dr. Jürgen Hänggi:

Diese Synästheten und Synästhetinnen sind für uns ein gutes Modell auch, um diese verteilte und dann auch wieder integrierte Informationsverarbeitung, die in unserem Gehirn stattfindet quasi, zu verstehen.

14:44

Neben der Frage, wie entsteht Synästhesie, treiben den Forscher auch allgemeine Fragen an. Wie unterscheidet sich das Gehirn eines Synästheten von dem eines Nicht-Synästheten?

Antworten darauf liefern genaue Untersuchungen des Gehirns. Dies geschieht mit Hilfe eines Magnetresonanztomographen, einer Technik, mit der man Aktivitäten in bestimmten Gehirn-Arealen sichtbar machen kann.

14:15

Dr. Jürgen Hänggi:

Wenn wir unsere Synästheten in den Magnetresonanztomographen legen, dann nehmen wir vorwiegend strukturelle Bilder auf.

Zum einen, das Gehirn besteht ja aus Neuronen, also Nervenzellen, aber auch aus Axonen, also die Kabel, die Verbindungen zwischen den einzelnen Nervenzellen. Und zum einen haben wir Bilder dann, die es ermöglichen die Neurone, die graue Substanz im Gehirn zu untersuchen. Und andere Sequenzen, die uns erlauben die Verkabelung im Gehirn zu untersuchen.

15:01

Die Aufnahmen des Magnetresonanztomographen liefern Millimeter genaue Bilder des Gehirns. Sie geben Aufschluss über die Informationsverarbeitung im Gehirn von Synästheten und Nicht-Synästheten.

Die Ergebnisse solcher Studien zeigen, dass sich das Gehirn eines Synästheten tatsächlich deutlich von dem eines Nicht-Synästheten unterscheidet.

15:23

Dr. Jürgen Hänggi:

Es gibt mittlerweile mehrere Studien, die eigentlich konsistent zeigen, dass Synästheten in bestimmten Hirnregionen größere Volumina haben. Also, dass bestimmte Hirnregionen bei Synästheten größer sind als bei Nicht-Synästheten. Und zum anderen, dass diese Hirnregionen auch viel stärker aktiv sind bei den Synästheten als bei den Nicht-Synästheten, wenn wir zum Beispiel eben diese Grapheme sehen.

15:57

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Die Unterschiede findet man am Farbzentrum und am Scheitellappen, wo Verknüpfungen zwischen den Sinnen hergestellt werden. Dort haben Synästheten mehr graue Substanz, also mehr Nervenzellen. Stärkere Faserverbindungen zwischen den Gehirnarealen sorgen dafür, dass dort mehr Kommunikation stattfinden kann.

16:20

Dr. Jürgen Hänggi:

Also es gibt immer wieder Berichte, dass solche Synästheten außergewöhnliche Gedächtnisleistungen hervorbringen, oder dass sie, ja, dass sie auch zum Teil viel kreativer sind als Nicht-Synästheten. Man geht heute davon aus, dass viele der großen Künstler in den letzten zwei Jahrhunderten quasi zum Teil auch Synästheten waren.

16:54

Als Künstlerin kann Christine Söffing ihre Synästhesien als Inspirationsquelle nutzen. Ihrem Atelier hat sie den Namen „Synästhesie-Werkstatt“ gegeben. Dort musiziert, malt und erforscht sie ihre Synästhesien.

17:15

Christine Söffing:

OK. Sowas habe ich noch nie gesehen. Der macht also so einen Bogen, und innen in dem Bogen sind so Zacken drin, wie Zähne von einem Ungeheuer. Fast wie in einer Höhle. Also jetzt müssen hier mehrere rein, hintereinander gestaffelt. Und also, sozusagen das ist der Klang, der innen drin ist, also eine Art Höhlen-Struktur. Hier geht's los. Da ist der Klang sozusagen so rumgewölbt. Und außen hat der so einen Ocker-Ton. Jetzt ist die Frage, naja hm. Ich nehme dann mal das. Eigentlich zu dunkel. Ha! Viel zu dunkel! Naja, so ungefähr so.

18:07

Eigentlich hat die studierte Künstlerin keine musikalische Ausbildung. Durch ihre Synästhesie hat sie aber auch die Liebe zu Klängen und Geräuschen entdeckt. Seit 2010 leitet sie das Experimentelle Musische Zentrum der Universität Ulm und die Gruppe „Experimentelle Musik und Kunst“, kurz EMU.

18:28

Christine Söffing

Bei Musik machen nützt es mir total, weil ich ja gar keine Noten lesen kann. Das heißt, ich spiele ausschließlich nach den Farben die ich höre. Und kann dann auch sagen, das Instrument stimmt nicht, weil das Blau nicht stimmt! Das muss heller sein. Und dann kann ich sagen: „Stopp, jetzt ist genau der richtige Ton, weil es exakt die richtige Farbe hat.“ Und wenn wir als Ensemble spielen, spielt ja jeder ein anderes Instrument, hat damit auch eine andere Farbe. Für mich haben Instrumente eine Farbe, und dann ist es wie ein Skulpturengarten oder wie eine kompositorische, künstlerische Bildanordnung, wo ich weiß, wo jetzt in welcher Ecke noch eine bestimmte Farbe und eine bestimmte Form fehlt, die ich ja jetzt spielen könnte.

19:17

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Für das Ulmer EMU-Ensemble erstellt Christine Söffing synästhetische Farbpartituren. Die Musiker experimentieren gemeinsam und lassen in ihre Musik viele verschiedene Sinneseindrücke einfließen.

19:33

Christine Söffing:

Also, das hier ist ein Projekt, da haben wir Düfte vertont, weil Düfte haben ja auch eben eine Farbe, eine Form und eine Materialbeschaffenheit. Und mich hat bei den Düften die Farbe interessiert. Und zwar wollte ich wissen, wenn jetzt ein Duft zum Beispiel rosa riecht, kann ich dann für die Vertonung des Duftes ein rosa klingendes Instrument benutzen?

Und wenn wir zum Beispiel hier Silver Spruce hören, das riecht hellblau, und deswegen ist es ganz klar, dass da die Hirtenflöten, die auch hellblau sind, zu diesem Stück spielen.

20:15

Die Synästhesie begleitet sie ihr Leben lang. Schon als Kind hat sie von ihrer besonderen Begabung profitiert.

20:22

Christine Söffing:

Ich habe erst später herausgefunden, durch Fragen oder durch Gespräche, dass es mir eigentlich geholfen hat. Und zwar habe ich mir in der Schule immer meine Matheformeln vorgesungen. Bis die Formel eine Melodie hatte, die Melodie hatte eine Farbe, damit hatte die Formel eine Farbe. Und dann wusste ich, mit welchen Farben ich irgendetwas ausrechnen kann. Aber das fand ich zur Schulzeit ja auch völlig normal.

20:46

Prof. Dr. Peter Weiss-Blankenhorn

Was es mittlerweile aber auch schon wissenschaftlich gut untersucht gibt, ist die Tatsache, dass Synästheten für die Dinge, wo sie Synästhesie haben, eine bessere Gedächtnisleistung haben. Ist ja auch nicht so schwer vorstellbar, wenn man sich eine Telefonnummer merken muss, und man ist Nicht-Synästhet, dann merkt man sich nur die Zahlen, kann man sich nur die Zahlen merken. Da kann man sich natürlich Esels-Brücken bauen, so wie man das halt macht mit Gedächtnis-Strategien. Aber bei einem Synästheten ist ja immer noch die Farbe dabei. Das heißt, wenn wir jetzt anfangen: 7, 9 und dann kam Rot – ah ja die 3. Ne? So. Das heißt Sie haben immer noch einen zweiten Hinweis-Reiz, der Ihnen dann hilft Informationen abzurufen.

21:37

Bei ihrer Arbeit als Stimmbildnerin bei den Aurelius-Sängerknaben Calw sieht Alexandra Kirschner selbstverständlich Farben und Formen. Einige ihrer Schüler sind ebenfalls Synästheten.

21:54

Der 12-jährige Enrico hat eine ganz besondere Form der Synästhesie. Wenn er Musik hört, sieht er Zahlen, die anfangen zu tanzen oder sich auf dem Schulhof streiten.

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Zu jedem Musikstück, das er hört, sieht Enrico vor seinem inneren Auge eine Art Film mit einzelnen Charakteren. Solch komplexe Formen der Synästhesie sind sehr selten, und ihre Entstehung ist bisher noch nicht geklärt.

22:42

Enrico:

Da war die Acht, die war wieder dunkelgrün, dann war da noch ne Zwanzig. Die war wieder dieses dunkle Gelb, was die Zwei hat. Dann ist die Zwanzig gekommen, also die Acht stand da, die Zwanzig ist gekommen, und dann hat die Acht sich irgendwie der Zwanzig angeschlossen und ist gelb geworden. Also nicht richtig gelb geworden, aber so ähnlich wie gelb.

Alexandra Kirschner:

Hat sich sogar die Farbe gewechselt bei derselben Zahl

Enrico:

Hat's versucht, stand dann auch so da, als sie ganz da war.

23:16

Alexandra Kirschner:

Jetzt machen wir mal dieses Wind-Lied.

(Enrico singt)

Jetzt hast du ja ein Lied gesungen mit Text, das ist ja anders als diese Einsing-Übung, jetzt erzähl mal, was da passiert ist.

23:54

Enrico:

OK. Eine grün-farbene Hundert, und eine so – wie nennt man das, dieses – violett! violett-farbene lange Zahl... 3478 irgendwas Tausend... und dann ist die Hundert gekommen. Also so eingebildet, und das sah so aus, als wenn sie denkt, sie sei die Größte. Und dann kam die, also diese unendlich lange Zahl da und hat irgendwie auf die so runter geschaut. Weil die war viel größer als die. Hat auf die so runter geschaut. Dann hat die Hundert irgendwie, das sah aus wie sich zusammenkauern.

Alexandra Kirschner:

Ah ja. Hat sie plötzlich Respekt bekommen vor dieser vielstelligen Zahl da.

24:52

Gerade bei Kindern kann die Synästhesie auch irritieren oder stören. Oft stellt sich das erst in der Schule heraus, wenn die Kinder auf verduztte Gesichter stoßen, wenn sie darauf bestehen ihre Buchstaben farbig zu malen oder sich anderweitig synästhetisch äußern.

25:09

Enrico:

Hier jetzt zum Beispiel sieht es so aus, als würden sie sich streiten. Und ich habe auch den Eindruck, dass die Fünfen irgendwie denken, der oder die hat nicht alle Tassen im Schrank.

25:21

Die deutsche Synästhesie-Gesellschaft klärt besorgte Eltern auf.

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

Christine Söffing beantwortet als aktives Mitglied Fragen zum Thema Kunst und Kinder.

25:32

Christine Söffing:

Bei Kindern fragen viele Eltern, die denken, dass die Kinder Probleme in der Schule hätten. Zum Beispiel wenn jetzt ein Kind im Mathe-Unterricht immer das Englisch-Heft heraus zieht. Weil das Mathe-Heft in der Farbe vom E eingebunden ist, vom Englisch. Und die Lehrerin sich dann halt zum Beispiel wundert: Warum nimmt es immer das falsche Heft?

25:58

Auch Alexandra Kirschner kennt die negativen Seiten der Synästhesie. Ein Ort, an dem sie sich eigentlich sehr gerne aufhält, ist der Bahnhof. Gäbe es da nicht diese eine Sache, die sie immer wieder durcheinander bringt.

26:20

Alexandra Kirschner:

Ja, das ist unmöglich hier, die Farben, das passt überhaupt nicht! Zum Beispiel eine grüne Sieben, die Sieben ist so gelb, wie hier die Neun! Die Neun hat ein dunkleres Braun, sowie hier die Drei. Die Drei hat ein dunkleres Blau, sowie hier die Fünfzehn! Aber sich so die Linien zu merken, ist schwierig, weil sie einfach die falschen Farben haben, die Linien! Das stört mich auch wahnsinnig, wenn ich da drauf schaue, mit diesen Farben und diesen Zuordnungen, völlig verwirrend.

27:06

Trotz der kleinen Stör-Faktoren, die die Synästhesie mit sich bringen kann, würden die Meisten nicht auf ihre synästhetischen Wahrnehmungen verzichten wollen. Sie bieten nämlich zusätzliche Orientierung und sorgen dafür, dass so mancher Synästhet seine Umwelt viel intensiver und feinfühlicher wahrnimmt als die meisten seiner Mitmenschen.

27:30

Christine Söffing:

Ohne Synästhesie stelle ich es mir schrecklich vor. Ich glaube, dann wüsste ich nicht mehr, wie ich Musik machen soll. Dann wüsst ich ja gar nicht mehr, wonach ich mich orientiere, wenn ich spiele oder wenn ich mir aussuche, welchen Klang ich jetzt benutzen möchte.

27:54

Das ist ein Dàn Bàu aus Vietnam. Diese ganzen Töne von dem Instrument sind rosa. Aber jetzt gerade hier so, das ist so eine Farbe von Himbeereis. Also mit einem dunklen Rot gemischtes Weiß. Und die Töne mit dem Plektrum... Der Ton ist jetzt Erdbeer-Rosa, mit Hell-Rot gemischtes Weiß.

28:41

Jetzt habe ich hier Erdbeer- und Himbeereis, das sind die Farben, die der Klang vom Dàn Bàu hat - Dàn Bàu hat eher Erdbeereis. Aber schmeckt das Erdbeereis wirklich rosa? Hm, ich würde den Geschmack er als haut-farben oder creme-farben beschreiben, nicht rosa. Hmmm. Das Himbeereis schmeckt weinrot. So ein ganz tief dunkles Bordeaux Weinrot. Das heißt, die Farben stimmen eigentlich nicht, vom Geschmack her. Aber es ist lecker. Njam, njam.

Synästhesie - Wenn Klänge zu Farben werden (Sendung)
4685968 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Claudia Thumm

29:45